

An die SPD-Fraktion
im Rat der Stadt Dortmund
Friedensplatz 1
44122 Dortmund

Dortmund, 6.März 2001

Schreiben des Oberbürgermeisters vom 28.8.2000 / Klimafunktionskarte und Luftwerte Lü
148

Sehr geehrter Herr Dr. Langemeyer,
sehr geehrte Damen und Herren,

wir beziehen uns auf das Schreiben vom 28.8.00 und hier speziell auf die klimatische Bedeutung und die Luftwerte des geplanten Baugebietes Steinsweg (Lü 148). Ihr Fachamt hat hier die Auskunft gegeben, dass die synthetische Klimafunktionskarte für Dortmund diese Fläche als "Frischlandklima" ausweist, aber keinerlei Hinweise auf eine Frischluftschneise existieren und nach ihrer Einschätzung in dieser topographischen Lage auch nicht zu erwarten sei.

Nachdem wir uns mit der Klimaanalyse der Stadt Dortmund, herausgegeben vom Kommunalverband Ruhrgebiet im Jahr 1986, eingehend befasst haben, konnten wir äußerst interessante Erkenntnisse über das Gebiet Steinsweg erhalten:

Die synthetische Klimafunktionskarte bezeichnet dieses Gebiet als Freilandklima und als Frischluftgebiet für die Innenstadt. Die Karte der Planungshinweise, die bei der Beurteilung durch das Fachamt anscheinend nicht zur Hilfe genommen wurde, zeigt sehr deutlich den Verlauf der Belüftungsschneise in der Verlängerung aus Richtung Witten-Stockum über das geplante Baugebiet, in Richtung Hauert. Die Erläuterung zur Karte sagt, dass die Ventilationsbahn von Bebauung freizuhalten ist, da hier Frischluftzufuhr stattfindet.

Weiter empfiehlt die Karte sehr deutlich die Festsetzung der Bebauungsgrenze entlang der Ewald-Görshop-Str., quer zu Steinsweg und Oeverscheidt. Für das geplante Baugebiet wird in der Erläuterung zur Karte weiterhin eine leichte Kuppenzone angegeben und das Anlegen städtischer Grünzüge empfohlen. Für den Oespeler Kern wird empfohlen, keine weitere Verdichtung der Bebauung innerhalb der Siedlungsschwerpunkte anzustreben und den Durchgrünungsgrad zu erhalten.

In der Klimaanalyse auf S. 36 (Anlage) wird als Planungshinweis für die Zone 3 südlicher Stadtrand speziell für Oespel empfohlen, Grünzonen zwischen Oespel und Eichlinghofen anzulegen und die Bebauungsgrenzen zu beachten. Nach unseren Informationen würde eine Bebauung in diesem Gebiet erheblichen Einfluss auf die Frischluftschneise nehmen, da durch die Bebauung der Lufttransport abgeriegelt wird. Hier herrscht schon jetzt erhebliche Luftbelastung.

Die Luftgüteuntersuchung mit Bioindikatoren der Stadt Dortmund von 1997 weist für dieses Gebiet einen Luftgüteindex von 1,0 auf, im Gegensatz zum Luftgüteindex des Ortskerns von 1,1. Auf Seite 12 der Broschüre "Luftgüteuntersuchung mit Bioindikatoren II" von 1997, Reihe Dortmunder Beiträge zur Umweltplanung, wird darauf hingewiesen, dass solchen Abweichungen keine Indikatorfunktion zukomme. In einigen Fällen jedoch, wo immissionsrelevante

Gegebenheiten dies nahe legen, können diese niedrigen Einzelwerte durchaus auf erhöhte lokale Belastungen hinweisen. Der schlechte Wert geht sicherlich auf die A 45, die Universitätsstraße und den Steinsweg zurück.

Auf Seite 24 wird angemerkt: "Allgemein gilt, dass im Sinn des Vorsorgegedankens vor allem in Gebieten mit Luftgüte-Indices unter 1,1 dem Immissionsschutz bei der kommunalen Planung (Bauleitplanung, Verkehrsplanung, Grünplanung, Energieversorgung) eine entsprechende Beachtung geschenkt werden sollte." Als Planungshinweis auf Seite 26 wird in Gebieten mit lufthygienisch problematischer Situation eine Verringerung der Schadstoffemissionen empfohlen. Die Luftaustauschbedingungen (Ventilationsbahnen) sollen gefördert und verbessert, Grünflächen geschaffen und erhalten werden.

Da weder der Autobahnverkehr gemindert, noch Steinsweg und Universitätsstraße beruhigt werden können, ist in diesem Bereich nur noch der Erhalt von Grünzügen und Freiflächen möglich. Eine Versiegelung der Fläche würde eine weitere Verschlechterung der Luftqualität nach sich ziehen.

Der Luftgüteindex des Ortskerns von 1,1 wird auf Seite 26 als ziemlich hohe Belastung aufgeführt. Planungshinweis: Vermeidung von Zusatzbelastungen angesichts des geringen Abstands zu den problematischen Belastungsstufen (LuGI 1,0 und kleiner). Weiter sollen die Gesichtspunkte des Immissionsschutzes bei allen Planungen besonders beachtet werden. Die klima- und immissionsökologische Ausgleichsfunktion der Freiflächen sollen erhalten bleiben.

In der Broschüre "Umweltsituation in Dortmund" heißt es auf Seite 17: "Besonders erwähnenswert ist das sog. Kinderwagen-Messprogramm, das zeigte, dass Kinder im Umfeld von Straßen höheren Schadstoffbelastungen ausgesetzt sind als Erwachsene." Die Ergebnisse aus 1992 wurden veröffentlicht in der Broschüre "Kfz-Verkehr und Luftbelastung", Dortmunder Beiträge zur Umweltplanung. Dort auf Seite 90 steht, beim Pseudokrapp und bei Bronchialasthma hänge das Erkrankungsrisiko von Kindern auch von der Verkehrsdichte ab.

Im Vorwort zur Klimaanalyse heißt es: "Das Klimagutachten enthält wichtige Aussagen, die künftig bei der Stadtentwicklung, der Bauleitplanung und beim Umweltschutz zu berücksichtigen sind. Klimagutachten sind bei der Abwägung in der Bauleitplanung oder aber bei der Entscheidung über konkrete bauliche Veränderungen in der Stadt von großer Bedeutung."

Wir fragen uns, warum diese Klimaanalyse für 150.000 DM erstellt und ein neues Gutachten für 50.000 DM in Auftrag gegeben wurde, wenn diese Analysen bei der Baumaßnahme nicht berücksichtigt werden. Außerdem entstand das Klimagutachten zeitlich nach dem Flächennutzungsplan, wurde auch dort also nicht berücksichtigt. Genauso ist es mit dem neuen Gutachten, das Ende des Jahres fertig sein soll. Dann werden in diesem klimatisch wichtigen Gebieten schon Baumaßnahmen stattgefunden haben.

Hiermit beantragen wir die Erstellung eines klimaökologischen Gutachtens, bevor der Bebauungsplan Lü 148 Steinsweg als Satzung beschlossen wird.

Mit freundlichem Gruß